

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. B a b f
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 90.

8. November 1890.

Bekanntmachung,

Stadtverordnetenwahl betreffend.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der revidirten Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordnetencollegium und zwar aus der Zahl

A., der Ansfässigen.

- 1., Herr Töpfermeister Reinhold Borsdorf,
 - 2., „ Klempnermeister Oswald Weber.
- B., der Unanfässigen.
- 3., Herr Kaufmann Bruno Gruhl,
 - 4., „ Schuldirektor Robert Dreher.

Demzufolge sind aus der Mitte der Bürgerschaft zu wählen

zwei ansfässige und zwei unanfässige Stadtverordnete.

Zur Wahl selbst ist

Mittwoch, der 19. November 1890

— nicht der 29. —

anberaumt und werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages

von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr

persönlich im Sitzungssaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Die Stimmzettel werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltag behufs deren Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.

Pulsnik, am 3. November 1890.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von heute an die bisher im Spritzenhaus an der Ramenzerstraße aufbewahrt gewesenen Spritzen Nr. 3 und 7 sowie der Feuerwehrgewehrwagen in dem an der nach Dhorn führenden Straße befindlichen Communschuppen untergebracht sind.

Pulsnik, am 7. November 1890.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Amstag wird in Königsbrück Sonnabend, den 8. d. M., von Vormittags 9—12 Uhr, in dem bekannten Lokale abgehalten.

Ramenz, am 1. November 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Zeitzschwitz.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Stebenweg wird auf die Strecke Lichtenberg-Ramenz-Radeberger Chaussee infolge Baues vom 6. dieses Monats ab auf 14 Tage hiermit gesperrt und der Fahrverkehr von und nach Großröhrsdorf über Pulsnik nach Leppersdorf verwiesen.

Ramenz, am 5. November 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Zeitzschwitz.

Des Reichskanzlers Reise nach Italien.

Kleine Höflichkeiten erhalten die Freundschaft, das läßt sich auch von der Reise sagen, die General v. Caprivi gegenwärtig angetreten, um dem Könige Humbert von Italien seine Aufwartung zu machen und den ihm bisher nicht persönlich bekannten Ministerpräsidenten Crispi in Mailand zu begrüßen. Die Reise schließt sich unmittelbar an den Besuch des Reichskanzlers in München an, wo er sich dem Prinz-Regenten Luitpold vorgestellt hat, ebenfalls ein Höflichkeitsbesuch, der nur durch den Umstand einige Bedeutung erlangt, daß der bekannte Antrag der bayrischen Regierung auf Erleichterung der Fleischzufuhr, welcher vom Regenten selbst veranlaßt ist, noch im Bundesrathe schwebt. General von Caprivi ist nicht von Räten des Reichskanzler-Amtes oder des Auswärtigen Amtes, sondern nur von seinem persönlichen Adjutanten Hauptmann Ebmeyer begleitet, und dieser Umstand beweist schon, daß bei der Begegnung in Mailand von irgend welchen rein politischen und handelspolitischen neuen Abmachungen und Vereinbarungen keine Rede sein kann. Selbstverständlich wird ein Austausch persönlicher Anschauungen erfolgen, wie er sich bei der Begegnung der leitenden Staatsmänner zweier verbündeter Reiche ganz von selbst versteht; aber so dringend erforderlich war dieser Austausch nicht, die Reise hätte auch recht gut bis zu irgend welcher Gelegenheitsstour unterbleiben können, aber — kleine Höflichkeiten erhalten die Freundschaft. Der nüchterne deutsche Charakter giebt auf Außerlichkeiten nicht sehr viel, die Umarmungen von Monarchen allein sichern, das wissen wir, den europäischen Frieden ebensowenig, wie die Händedrucke von ein paar Ministerpräsidenten. Von Werth sind nur gleiche Gesinnungen und gleiche Interessen, darum sahen wir dem

letzten Besuche des Kaisers beim Czaren ohne überschwängliche Hoffnungen zu, und ebendarnum regt uns auch die gegenwärtige Italienfahrt des Reichskanzlers von Caprivi nicht weiter auf. Mit ganz anderen Augen betrachtet man aber diese Reise in Italien, und auf Grund dieser Anschauungen bekommt die Sache auch ihre bestimmte Bedeutung. Die Italiener sind prächtige liebenswürdige Leute, sie haben ihre Anhänglichkeit an den Dreibund, ihre Freundschaft für Deutschland zu wiederholten Malen in deutlichster Weise geoffenbart, aber wie alle Südländer fühlen sie sich etwas und geben viel auf äußere Formen, weit mehr jedenfalls, als der Nordländer. Sie wollen das bestehende Bündniß auch durch Außerlichkeiten verkörpert sehen, und wenn sie in ihrer Art dem deutschen Reiche Hochachtung erweisen, so verlangen sie bei passenden Gelegenheiten auch das Gleiche. Das zeigte sich schon beim Besuche Kaiser Wilhelms; man würde es ihm nie verziehen haben, wenn er nicht Rom aufgesucht hätte, und jetzt, wo ein neuer Reichskanzler an die Spitze der Reichsverwaltung getreten, hält man es in Italien für selbstverständlich, daß dieser seine „Bisite“ macht. Wer die italienischen Zeitungen liest, ersieht aus allen, wie der Besuch des Herrn von Caprivi als eine Italien und nicht bloß dem Ministerpräsidenten Crispi dargebrachte Aufmerksamkeit angesehen wird, wie man darin einen Beweis der Achtung Deutschlands für den verbündeten Südstaat erblickt. Uns erscheint diese Auslegung als eine etwas überschwängliche, aber der italienische Nationalcharakter ist nun einmal so, ohne große Worte geht es im Süden nicht gut. Das wußte Fürst Bismarck, seine Depeschen an Crispi hatten stets eine ganz andere Fassung, als sonstige Kundgebungen des Reichskanzlers, das weiß auch General von Caprivi, und darum greift er zum Wanderstabe, nach dem Lande der Citronen,

während die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich und dem Grafen Kalnohy einfach gelegentlich einer Wanderverreise abgemacht wurde. Der Besuch des deutschen Staatsmannes ist aber auch für den italienischen Ministerpräsidenten werthvoll. In Italien tobt zur Zeit ein heftiger Wahlkampf, allgemeine Kammerwahlen stehen nahe bevor, und die Anwesenheit des Reichskanzlers ist hierfür durchaus nicht gleichgiltig, sie spricht in hohem Maße zu Gunsten Crispi's mit. Im Uebrigen wird es zwischen den beiden Ländern beim Alten bleiben. Italien hat große Lust, Tripolis und andere Gebiete in Afrika in seine Hände zu bringen. Deutschland kann dies Project weder fördern, noch hindern, es wird aber auch keinen Einwand erheben. Das wäre früher schon so gewesen, das ist auch heute noch so. In der großen Hauptsache, in dem Bunde beider Staaten gegen Frankreich, giebt es nichts mehr neu zu ordnen, da steht Alles fest. Das wissen wir diesseits der Alpen ebenso genau, wie die Italiener.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind Diebe in das auf der Hempelstraße stehende Niederlagsgebäude des Herrn Kaufmann Alwin Endler, hier, eingebrochen und haben ca. 20 Pfund Zucker gestohlen. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Dem Herrnhuter Sonntagsblatte vom 1. November entnehmen wir folgenden Aufsatz: Herrnhut, 27. October. Kommt auch unter den „Nachrichten aus den Gemeinden“ in diesem Blatte oft genug die Erwähnung eines Concertes vor, sodas man nachgerade versucht ist, nicht von jedem solchen Mittheilung zu machen, um die verehrten Leser nicht zu ermüden, so wollen wir doch nicht unterlassen zu

berichten, daß uns am Abend des 17. vorigen Monats im Gasthofssaal ein hoher musikalischer Genuß bereitet worden ist durch die vortreffliche Leistung der Pianistin Fräulein Wella Maufe aus Ohorn bei Pulsnitz, deren sein gewähltes Programm, aus Werken verschiedener Meister, in künstlerischer Weise ohne Noten, uns zu Gehör gebracht wurde. Es war, in unserem Kreise, das erstmalige öffentliche Auftreten der genannten, am Dresdener Konservatorium ausgebildeten jungen Dame, die möglicherweise beabsichtigt, sich auch in anderen unserer Gemeinden hören zu lassen. Dieses, verbunden mit ihrem angenehmen bescheidenen Wesen veranlaßt uns, genannte Dame für solchen Fall bestens zu empfehlen.

Das große Loos der diesmaligen Sächsischen Landeslotterie ist bereits gezogen. Es fiel auf Nr. 62,565 in die Collection von C. Hüster in Leipzig.

Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat nachstehende, vom Bezirksarzt Dr. W. Hesse verfaßte Verhaltensmaßregeln zur Bekämpfung der Weiterverbreitung der Diphtherie vervielfältigen lassen, von denen in jedem angezeigten Erkrankungsfall der Bezirksarzt ein Exemplar an den betreffenden Haushaltungsvorstand sendet. Herr Dr. W. Hesse sagt: Die Diphtherie ist eine durch Kleinlebewesen bedingte ansteckende Krankheit. Der Krankheitskeim wuchert in den erkrankten Organen — am häufigsten Rachen, Nase oder oberste Luftwege. Die Ansteckung kann unmittelbar erfolgen durch Uebertragung frischer Abscheidungen des Kranken auf Gesunde, oder unmittelbar durch Einathmung der in Staubform in die Luft gelangten Krankheitskeime. Es handelt sich also einmal um Isolirung des Kranken, dann um Unschädlichmachung der Abgänge aus Rachen und Mund. Die Isolirung geschieht folgendermaßen: Der Kranke ist in einem möglichst abgelegenen, peinlich sauber gehaltenen und gut gelüfteten Räume, am besten in einem Krankenhause, zu verpflegen. Jedenfalls sind die Gesunden möglichst fern zu halten. Nur das Pflegepersonal hat Zutritt zum Kranken und hat seinerseits mit anderen thunlichst wenig zu verkehren. Alle Gegenstände, die mit dem Kranken in Berührung gekommen, sind, solange nicht desinfiziert, von Gesunden fern zu halten. — Die Unschädlichmachung der Abgänge geschieht, indem man alle Abscheidungen am besten in ein Carbolwasser enthaltendes Spüßglas entleert. Eventuell gebrauchte Tücher sind vor der Eintrocknung zu desinfizieren, am einfachsten durch Auskochen. Auch das Spüßglas ist mit kochendem Wasser aus- und abzuspülen. Verunreinigte Gegenstände sind durch Carbolwasser oder Auskochen zu desinfizieren, auch Tücher, Schwämme und Bürsten. Die Hände des Kranken wie der Pfleger sind mit Carbolwasser zu waschen. Sämtliches Geschirre ist in kochendes Wasser zu tauchen. Zimmer, Möbel, Wäsche sind mit Carbolwasser abzuwaschen bez. mit Brot abzureiben, Wände und dergl. frisch zu tüünchen. An Diphtherie Verstorbene sind am besten sofort in die Leichenhalle zu bringen, zum Mindesten in einen ganz abgetrennten kühlen Raum zu bringen.

Der Kartoffelbau Europas ist nach den einzelnen Ländern, nach den Bedürfnissen der Bevölkerung, wie der landwirtschaftlichen Entwicklungsstufe sehr verschieden. Die hier folgende Uebersicht giebt uns den Beweis, daß der Kartoffelbau Deutschlands bisher im Großen und Ganzen der bedeutendste und auch einträglichste ist. Im Durchschnitt erzeugen:

Deutschland	211,040,000	Meter-Centner.
Rußland u. Finnland	142,000,000	"
Frankreich	101,000,000	"
Oesterreich-Ungarn	103,850,000	"
Großbritannien	81,000,000	"
Belgien	24,390,000	"
Spanien	15,850,000	"
Schweden u. Norwegen	20,250,000	"
Holland	14,400,000	"
Schweiz	7,700,000	"
Italien	5,500,000	"
Dänemark	3,500,000	"
Portugal	2,810,000	"
Griechenland	30,000	"
Beischiedene Länder	200,000	"
Rumänien	120,000	"

Diese außerordentliche Erzeugung stellt einen Werth von 2400 Mill. Mark dar. Außerhalb Europas scheint der Kartoffelbau noch nicht auf besonders hoher Stufe zu stehen. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas werden nur 850,000 ha mit Kartoffeln bestellt, die durchschnittlich 51 Millionen Meter Centner ergeben. In Australien, Canada, Südamerika, Afrika und Nordchina liegen die Verhältnisse ähnlich. Eine zuverlässige Statistik über den Kartoffelbau in diesen Ländern giebt es gar nicht. Den höchsten Ertrag erzielt in Europa das kleine Belgien, welches durchschnittlich vom ha 122,72 Meter-Centner erntet. Dann folgen England, Holland und Deutschland (letzteres 83,1 Meter-Centner vom ha), Dänemark, Frankreich, Italien, Rußland (64 Meter-Centner vom ha).

Dresden. Zum Justizminister wurde von König Albert der Gef. Rath und Abtheilungs-Direktor im Justizministerium Dr. Schurig ernannt.

Die bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhaus) in diesem Jahre gemachten Einlagen belaufen sich auf 5395 Stück gegen 4915 bez. 4750 in den drei ersten Quartalen der beiden Vorjahre. Im Monat September allein wurden 189,300 Mark und zwar 144,947 Mark mit Verzicht und 44,353 Mark mit Vorbehalt des Kapitals eingezahlt. Davon entfielen je über 10,000 Mark auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz, die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, sowie die außerhalb Sachsens liegenden Gebiete des Deutschen Reichs. Die Einlagen können bekanntlich zu jeder beliebigen Zeit erfolgen und werden in Beträgen von 1 Mark an angenommen.

Die Verabschiedung des Oberstleutnants von Egidy zu Großenhain, Verfassers der Broschüre „Erste Gedanken“, erregt in den Offizierskreisen, so schreibt man der

„Deutschen Parte“ aus Dresden, um so peinlicheres Aufsehen, als Herr von Egidy einer der beliebtesten Offiziere war und sich der besonderen Gunst des sächsischen Königshausens erfreute. Prinz Friedrich August stand Pathe bei einem Kinde des verabschiedeten Oberstleutnants und verkehrte viel in seinem Hause. Herr von Egidy hat, schon als er in Dresden als Rittmeister stand, eine sehr ernste Richtung gehabt. Er war im Kirchenvorstand der Dreikönigskirche und Armenpfleger in der Doppelvorstadt. Wenn seine Leute nicht in die Kirche kommandirt waren, hat er mit ihnen Gottesdienst abgehalten, Man behauptet, Herr von Egidy sei sich der Folgen seines Schrittes voll bewußt gewesen; er habe jedoch die Broschüre noch als aktiver Offizier veröffentlicht, damit man dieselbe nicht der Stimmung eines mißvergnügten Zurückgesetzten, weil Verabschiedeten, zuschreiben solle.

Ueber ein erschütterndes Familien Drama berichtet aus Deuben bei Dresden die dortige Zeitung Folgendes: „Es lebt in Deuben eine Familie, welche sich kümmerlich und spärlich, aber redlich und ehrlich ernährt. Der Mann ist königlicher Bergmann und Vater von 13 Kindern, welche oftmals mit hungrigem Magen ihre Lagerstätte aufsuchen müssen, denn trotz allen Fleißes und aller Mühe gelingt es dem armen Manne nicht, den Hunger seiner Familie zu stillen. Um Almosen zu bitten, dazu ist er zu stolz und trägt seine Armuth nicht zur Schau. Am Mittwoch Abend nun, als der Mann ging, um seine Schicht zu befahren, schrien die armen Kinder nach Brot und doch war im Hause kein Pfennig vorhanden, um solches zu beschaffen. Da brach der Frau des Bergmanns das Herz, und sie ging still in ihr Kämmerchen um ihrem Leben ein Ende zu machen, damit sie den Jammer und das Elend der Ihrigen nicht mehr mit anzusehen brauchte. Die älteste Tochter, welche wohl ahnen mochte, was das Herz der Mutter betriebe, ging ihr nach und kam noch zur rechten Zeit, um die unglückliche Frau zu retten. In der Eile der Hilfeleistung stieß sie, um das Maß des Elends voll zu machen, die Petroleumlampe dabei um, deren brennender Inhalt sich in die Stube ergoß. Das Geschrei der Kinder, welches dieser Szene folgte, war herzerweichend. Eines schrie nach Mische, um die gierigen Flammen zu löschen, und das andere nach einem Messer, um die Mutter zu retten. Dieses Bild des Jammers auszumalen, überlassen wir Jedem selbst, der es sieht, denn es vermag in der That keine Feder, ein so herzbrechendes Elend ganz zu schildern.“

Meißen. Ein energischer Gläubiger ist der Producenthändler Sommer in Gölln a. E. Derselbe veröffentlicht folgendes Inserat: „Ich ersuche alle meine Restanten höflich, baldigst an ihre Schulden zu denken! Wo nicht, werde ich selbige in den nächsten Nummern dieses Blattes namhaft machen.“

Leipzig, 5. November. In der Nacht zum 4. wurde in der Weihle zu Wahren, die dem hiesigen Stadtrath Bassenge gehört, eingebrochen und wurden dabei gegen 3400 Mark in Staatspapieren und 240 Mark in baarem Gelde gestohlen. Von den Dieben ist bis jetzt keine Spur vorhanden.

Auch in Leipzig beginnt die Frage der elektrischen Straßenbeleuchtung in den Vordergrund zu treten. In der Sitzung der dortigen gemeinnützigen Gesellschaft ergab eine an den Vortrag des Ingenieurs Dr. Föppl sich anschließende lebhaft Debatte, daß die Meinungen noch sehr getheilt sind und die Anschauung überwiegt, gegenüber der elektrischen Straßenbeleuchtung noch eine zuwartende Stellung einzunehmen, um gegenfalls die Resultate der nächsten elektrischen Congresse noch mit verwerthen zu können.

Tagesgeschichte.

Der Reichskanzler von Caprivi hat am Dienstag Abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge Berlin verlassen und seine Reisen nach München und Mailand angetreten, von welchen er zur Eröffnung des preussischen Landtages rechtzeitig nach Berlin zurückkehren wird. Die bayerischen Anträge im Bundesrath wegen Wüldering des Vieheinfuhrverbotes werden bei Gelegenheit der Anwesenheit des Reichskanzlers in München sicher besprochen werden. Was die Zusammenkunft mit dem leitenden italienischen Staatsmanne betrifft, so ist kaum mehr als ein vertraulicher Meinungsaustausch über die allgemeinen Verhältnisse in Aussicht genommen. Ob sich hieraus noch specielle Folgen in der Zukunft, besonders in der Förderung des Handelsverkehrs zwischen dem Deutschen Reich und Italien ergeben, bleibt abzuwarten. Wünschenswerth wäre es in jedem Falle, wenn auch zwischen diesen beiden verbündeten Staaten ein immer regerer wirtschaftlicher Verkehr stattfände.

Die Commission zur Berathung einer Reform des höheren Unterrichtswesens ist durch Zuschrift des Ministers von Gopler auf den 4. Dezember nach Berlin berufen. — Aus diesem Anlaß veröffentlichten eine Anzahl von Professoren in Leipzig eine Erklärung, worin gesagt wird, daß die Vorbildung, welche die Studenten aus den heutigen Gymnasien mitbringen, wenig geeignet sei, um als Grundlage für das Studium der Naturwissenschaften und der Medicin zu dienen.

Mit dem Inkrafttreten des Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetzes wird, so lesen wir im „Deutschen Reichsanzeiger“, den Reichs-Postanstalten neben der Auszahlung der Alters- und Invaliden-Renten auch der Vertrieb von Marken zur Entrichtung der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge obliegen. Der Verbrauch an solchen Marken ist für das erste Jahr im Gebiete der Reichs-Postverwaltung auf 600 Millionen Stück veranschlagt. Um bei dem erweiterten Betrieb die notwendige Ordnung und Sicherheit in dem Cassengeschäfte der Postanstalten aufrecht zu erhalten, hat die Reichs-Postverwaltung in Erwägung gezogen, ob nicht neben gewissen

Sorten von Wechselstempelzeichen und Marken zur Entrichtung der statistischen Gebühr auch einige Sorten von Postwertzeichen in Wegfall kommen können. Als solche sollen zunächst die gestempelten Briefumschläge und die gestempelten Streifbänder in Betracht gezogen sein. Der Absatz dieser beiden Sorten hat sich so verringert, daß die Herstellung und der Vertrieb seitens der Reichs-Postverwaltung ohne Beeinträchtigung besonderer Interessen des Publikums eingestellt werden kann.

Angesichts der neuen Reichsanleihen und der Schwierigkeiten, die gegenwärtig auf dem Geldmarkte herrschen, muß immer wieder mit Nachdruck die Forderung betont werden, die Ausgaben des Reiches aus den laufenden Einnahmen zu decken und zu verhindern, daß die Schuldenlast höher anschwillt. Freiherr von Maltzahn-Gülz, der heutige Schatzsekretär des Reiches, d. h. der Reichsfinanzminister, hat im Reichstage als Abgeordneter Wort für Wort vor wenigen Jahren gesagt: „Ich glaube, daß es auf die Länge nicht recht gehandelt sein wird, wenn wir fortwährend bei Vermehrung unserer Schulden das jezige Verfahren beibehalten, daß wir absolut nicht amortisiren (d. h. alte Schulden nicht bezahlen). Wir haben in den ersten Jahren amortisirt nach dem alten, schwerfälligen Verfahren, wie es in den Einzelstaaten Brauch war. 1870 haben wir in das Finanzgesetz hineingeschrieben: Die Tilgung der Schulden erfolgt in Zukunft nach Maßgabe der in den Etat eingestellten Mittel. Ganz gut; aber derartige Mittel haben sich noch nicht einstellen lassen. Kein Privatmann darf so verfahren, daß er Schulden auf Schulden häuft und nicht an die Tilgung denkt, auch das Reich wird das nicht thun können.“ Der heutige Minister sagte das, als das Geld noch wohlfeil war, da ließ sich allenfalls die Sache noch mit ansehen. Aber heute, wo die 3prozentigen Anleihen kaum mit 87 an den Mann zu bringen sind, tritt die Nothwendigkeit, die künftigen Anleihen nach Möglichkeit einzuschränken, deutlicher und deutlicher hervor. Auch die großen Finanzfortien, welche bei der Begebung der Anleihen einen hübschen Profit einstecken — bei den letzten dreiprozentigen Anleihen betrug die Summe 60 Pfennige von 100 Mark, im Ganzen also weit über eine Million Mark, kommt es nicht an, sondern auf die Lasten, welche aus den steigenden Zinssummen erwachsen.

Ueber die Koch'schen Untersuchungen zur Heilung der Schwindsucht und den Zustand der behandelten Personen läßt sich der Minister von Gopler jetzt täglich berichten. Im Monat Dezember dürfte Herr Professor Robert Koch in der Medicinischen Gesellschaft in Berlin persönlich über seine Versuche und den Ausfall derselben Vortrag halten. Bis dahin sind alle Anfragen völlig nutzlos, da Professor Koch jede Auskunft vorläufig verweigert.

Die Einverleibung Helgolands in den preussischen Staat verfügt ein Gesetzentwurf, der jetzt an den Bundesrath gelangt ist. In der Begründung wird u. A. ausgeführt, daß es keinem Bedenken unterliege, die Vereinigung Helgolands mit dem Reich ohne gleichzeitige Inkraftsetzung der Reichsverfassung herbeizuführen; zur Einverleibung in den preussischen Staat bedürfe es eines preussischen Landesgesetzes. An Bollen würden nur solche aus Wein, Bier, Spiritus und Petroleum erhoben. Es empfehle sich, die Insel zunächst außerhalb der gemeinschaftlichen deutschen Zollgrenze zu belassen. In der Begründung zu § 5 heißt es u. A.: Die Insel bildet gleichsam einen vorgehobenen Posten und wird für den Kriegsbeobachtungs- und Kriegssignaldienst von besonderer Wichtigkeit sein; auch bietet sie den zum Vorpostendienst ausgearbeiteten Fahrzeugen einen Schutz- und Stützpunkt. Ein Uebergang in Feindeshand könnte die Actionsfreiheit der deutschen Flotte um deswillen wesentlich beeinträchtigen, weil die Insel dann dem Feinde sowohl für Blockade als auch für den Angriff auf die deutsche Nordseeküste viele strategische Vortheile bieten würde. Es werden daher militärische Maßnahmen zum Schutz der Insel gegen feindlichen Handreich zu treffen sein. Welche Ausdehnung diesen Maßnahmen zu geben ist, läßt sich im Einzelnen noch nicht übersehen. Von bemerkenswerthen Notizen aus der Vorlage seien die folgenden angeführt: Der Ein- und Ausfuhrverkehr der Insel ist auf 700,000 bis 800,000 Mark im Jahre zu veranschlagen. Dieser Verkehr findet fast nur mit Deutschland statt; England ist an demselben nur mit 1 Procent theilhaft. Das Seebad der Insel wird durchschnittlich von etwa 11,000 Besuchern im Jahre benutzt. Das Budget für 1890 weist eine Einnahme von 170,800 Mark, eine Ausgabe von 170,076 Mark auf. Die bedeutendsten Posten sind bei der Einnahme: Eingangszölle 46,000 Mark, Gemeindesteuer 10,500 Mark, Post 25,000 Mark, Kurtag 17,000 Mark, Wäder 15,000 Mark, Jahre 25,500 Mark, bei der Ausgabe: Befolgungen 31,514 Mark, öffentliche Arbeiten 33,810 Mark, Badeanstalt 42,900 Mark. Die Zölle ergaben im Jahre 1888: 46,935,79 Mark, im Jahre 1889: 54,261,26 Mark. Die Gesamtbruttoeinnahmen beliefen sich im Jahre 1888 auf 162,651,75 Mark, 1889 auf 191,542,45 Mark. Die Einkommensteuer betreffend sei erwähnt, daß der Höchstbesteuerter etwa 350 Mark im Jahre zahlt. Die Hundesteuer beträgt 7,20 Mark. Ferner sei bemerkt, daß auf Helgoland ein Grundbuch nicht geführt wird, daß die Einwohnerzahl ausnahmslos lutherisch ist, daß unter den 2000 Einwohnern sich etwa 10 wirklich Arme befinden (es sind im Etat für wohlthätige Zwecke 880 Mark angesetzt), und daß bei einer Fremdentragung an Gebühren 200 Mark zu zahlen sind.

In Antwerpen hat eine Untersuchung des Norddeutschen Lloydampfers „Baltimore“ stattgefunden, die manche Mißstände hat zu Tage treten lassen. Der „Zeff.“ wird darüber berichtet: „Im Zwischendeck waren 1130 Passagiere eingepfercht, und die Luft infolge davon eine derartige, daß erst nach dem Definieren der Luken der enge Raum betreten werden konnte. Die Zustände lassen sich kaum beschreiben. Mit einer bewundernswürdigen (Fortsetzung in der Beilage.)

In Anerkennung des stets wachsenden Zuspruchs, dessen sich mein Etablissement in seiner Neugestaltung in allen Kreisen Dresdens und der gesammten Umgegend zu erfreuen hat, habe ich mich entschlossen, von nun ab meiner gesammten verehrten Kundschaft **ohne jede Ausnahme**

Drei Procent Cassa-Rabatt

zu gewähren, welcher bei Bezahlung in **Sparmarken** ausgehändigt wird. Es steht dann Jedem frei, diese entweder **sofort** oder nach erfolgter **Ansammlung beliebiger Beträge**, an der **eigens hierfür eingerichteten Casse** durch baaren Betrag einzulösen.

Dresden,
König-Johann-Str.
No. 6.

Manufactur-Waarenhaus Siegfried Schlesinger

Dresden,
König-Johann-Str.
No. 6.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich den **Bierschank** und die **Speisewirtschaft** auf Grund erhaltener Concession fortbetreibe.

Pulsnitz, am 7. November 1890.
Emilie verm. **Suhle**,
Neumarkt.

Spiegel, Gardinenstangen

empfehlen
Clemens Bauer.
Einrahmen von Bildern schnell und billigst!

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse, werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und Zahn-Schmerzen beseitigt sofort
Franz Misk, Neumarkt.
NB. Reparaturen w. schnellst ausgeführt.

Aromatische

Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frkf. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Allein. Verkauf à St. 30 Pf. bei **C. G. Kuring**, Seifen-Fabrik.



Die allerhöchsten Preise für **Ziegen-, Heberling-, Hasen- und andere Felle**
Alwin Borkhardt, Markt Nr. 326.

Kaiser's Brust-Carmellen

Beste Brust-Bonbons der Welt bei Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein acht zu haben per Pat. 25 S bei **Gustav Häberlein**.

Ein gutgehender Bandstuhl,

48-Gänger, fast neu, sowie ein 24-Gänger, 3/8 Zoll Eintheilung, ist veränderungshalber zu verkaufen. Böhmisches-Vollung Nr. 27.

Ein Feinweberstuhl

zu verkaufen in **Möhrsdorf** Nr. 19.

Hauber-Oefen,

empfehlen zu billigsten Preisen
Hermann Schulze.

am Markt **Alwin Borkhardt**, Ecke der Langengasse

hält ein grosses Lager von **Pelzwaaren, Mützen und Hüten** bei nur reeller Waare und billigsten Preisen bestens empfohlen. **Reparaturen jeder Art** werden schnell, gut und billig ausgeführt. Mache ganz besonders auf mein **colossal grosses Mützenlager** aufmerksam.

Ein großes Logis,

bestehend aus 10 verschiedenen hellen Räumen, in welchen seit einigen 20 Jahren Bandfabrikations- und Leinen-Geschäft betrieben wurde und welches sich zu jedem größeren kaufmännischen u. Fabrikationsgeschäft oder gewerblichen Unternehmen eignet, ist vom 1. April 1891 an zu vermieten.
Pulsnitz, Rietschelsstraße 346. **Flora** verm. **Stempel**,

Pulsnitz. **H. Kurth**, Samenzerstr. Schloffermeister.

Sein Lager von Singer-, Modium-, Domina-, Titania-, Mansfelder Säulen-Handmaschinen unter Garantie, deren Theile, sowie Reparatur zum billigsten Fabrikpreis. Thürbeschläge, Rohdraht und -Nägel, gusseisernes Kochgeschirr, Bügelsägen, Messer und Gabeln, Scheeren, Glanzplatten, Kaffeemühlen u. s. w. empfiehlt einer gütigen Berücksichtigung.

Dem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend hierdurch zur Nachricht, daß ich heute **Sonnabend**, als den 8. November 1890 die von mir erpachtete

Garküche

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch gute Biere, Branntweine, wie auch Speisen kalt und warm zu jeder Tageszeit reell und billig zu bedienen.
Langengasse No. 329. **Ehrhardt Eckardt**, Fleischermeister.

Für Ausstattung und Hausbedarf!

Reichhaltiges Lager aller Sorten und Qualitäten **leinerer u. baumwollener Waaren** eigener Weberei, fertige Betten, Inlets, Strohsäcke etc.

Gute neue **Bettfedern und Dauen** in jeder Preislage empfiehlt billigst

Robert Voigt,

Schloßstraße - Pulsnitz - Schloßstraße.

Winter-Heberzieher

in größter Auswahl vom billigsten bis zum feinsten, sowie

Herren- und Knaben-Anzüge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt
W. Angermann,
Langengasse.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie Knochenfragartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschw. zc. entnimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reizen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben bei Hrn. Apoth. Herb, Pulsnitz Schil. 50 S.

Grosse Auswahl!

Winter-Heberzieher, Knaben-Paletots, Stoff- und Arbeits-Anzüge, echt Hamb. Lederhosen u. s. w.

empfehlen
J. Eichler,
Schneidermstr.
Bestellungen nach Maß billigst!

Bettfedern- u. Dauenlager!

Bei Bedarf an Winter-Mänteln, Paletots, Dollmanns, Jaquetts, Wifites und Kindermänteln ist das langjährig renomirte Geschäft von **Aug. Hammer**, Pulsnitz, Langengasse, bestens zu empfehlen.

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten **entölten Cacao** von **Nich. Selbmann**, Dresden. Lager bei **Samuel Steglich** und Conditior **Löschner**, hier, und **Hermann Paustler**, Dhorn.

Belpel-Arbeiter

gesucht, 7 fbg., 50 S Lohn.

1 Imperialgurtstuhl

20 Gang, mit Arbeit zu verkaufen. Der Betrag kann abgearbeitet werden.
Friedrich Schäfer & Co.,
Dhorn.

Zum bevorstehenden Feste empfehle

H. feinste Weizenmehle zum billigsten Preise.

F. Paul Günther,
Pulsnitz M. S.

A. Klapper, Schneiderm.,

Grüne Strasse No. 144.
empfehlen sich zur Anfertigung gutstehender **Herrengarderobe**

zu reell billigen Preisen. Empfehle die neuesten, modernen Muster zu **Winter-Paletots** und **-Anzügen** in reichhaltigster Auswahl zur gefälligen Ansicht.

100 Ctr. schöne, große Senftenberger Speisekartoffeln sind zu verkaufen.
Frau Heine.
(Grosze Schäfkartoffeln.)

Eine Hobelbank,

noch im guten Zustande, ist wegen Mangel am Platz billig zu verkaufen. Dhorn Nr. 20.

Jede **Mutter** weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ernstlichen Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rath“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Ein Stück Feld,

nahe dem Malzhauß gelegen, ist zu verpachten bei **Frau Emil Lehmann**, Pulsnitz.

Vom Bahnhof bis in die Stadt ist ein **Sack Wöhren** verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, in der Exped. d. Bl. anzuzeigen.

Das Parterre-Logis

in meinem Hause ist für sofort oder später zu vermieten.
Frau **Emilie** verm. **Schieblich**.

12- bis 30gäng. Gurtstühle,
20- bis 48gäng. Körperbandstühle,
sowie
Grimmer- und Belpelarbeiter
nimmt an **Kaufmann**.

Neuheiten

in Galanterie- u. Kurzwaaren, Portemonnaies, Zigarren-Étuis, Ohrringe, Broschen, Hals- und Uhrketten, Zopfnaedeln, Frisir- und Kinderkämmen, Gummisauger, Auswahl in Speise- und Theelöffeln, Taschenmesser, Tischmesser und Gabeln in allen Preislagen bei **L. C. Siebers**.

Ent-
n von
solche
nd die
Der
ß die
stver-
n des

o der
marke
erung
enden
lben-
3, der
nanz-
t für
ß es
wir
jetzige
stiren
n den
lligen
war.
eben:
Maß-
gut;
affen.
n auf
y das
nitter
ß sich
wo
in zu
An-
und
ortien,
bchen
leihen
im
it es
enden

eilung
Ber-
h be-
effor
Berlin
selben
dillig
ver-

ischen
ndes-
usge-
igung
ung
in
ndes-
Bier,
die
ischen
heißt
benen
riegs-
et sie
einen
hand
wollen
einbe-
f die
bieten
zum
reffen
geben
n be-
enden
el ist
agen.
statt;
illig.
etwa
für
Aus-
hoben
Markt,
Kur-
5,500
Markt,
2,900
5,79
mmt-
1,75
teuer
350
7,20
und-
aus-
uern
t für
einer
sind.
ord-
die
Festf.
aren
abon
er der
affen
rthen

Mathskeller

Pulsnitz.

Heute Sonnabend, den 8. d. s., wird ein Faß

Rheinischer Most

verzapft; auch wird selbiger über die Straße im Krug abgegeben. Achtungsvoll Hermann Schneider.

Petzoldt's Restauration.

Heute Sonnabend, den 8. November:



Schlachtfest,

von früh 9 Uhr an Wellfleisch, später fr. Blut- u. Leberwurst, Abends Schweinsknöchel u. Bratwurst mit Sauerkraut oder Meerrettig. Um recht zahlreichen Besuch bittet L. Petzoldt.

Schützenhaus.

Sonntag, den 9. November



Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

W. Horn.

Silberweide Ohorn.

Sonnabend, den 8. Novbr.

Schweinsknöchel mit Sauerkraut.

Sonntag, den 9. Novbr.

Bratwurst mit Sauerkraut.

Hierzu ladet von nah und fern freundlichst ein Julius Frenzel.

Berein für naturgemäße Gesundheitspflege

hält nächsten Sonntag, den 9. d. s. Mon., Abends 8 Uhr in „Petzoldt's Restauration“ seine diesjährige

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vortrag über die Heilkraft der Pflanzenkost.
2. Kassenbericht.
3. Auslosung der Badestuhl-Aktien.
4. Jahresbericht.
5. Neuwahl des Gesamt-Vorstands u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Es wird dringend gebeten, daß alle Mitglieder pünktlich erscheinen. Der Vorstand.

Homöopathischer Verein,

Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 9. November, Nachmittags 4 Uhr

Versammlung.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet D. Vorst.

Warum
"sind die besten"
Unter-Steinbaukasten
so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielkasten, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbahren der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann. Dies ist aber bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Unter“ als unecht zurück. Illust. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.
Industriestadt.

Heute empfiehlt

frisches Roßfleisch

Pulsnitz. Bruno Ackermann.

Stets frische, selbstgefertigte

Eiernudeln

empfehlen

Friedrich Göschner,
Ramenzerstraße.

1 fast neuer Handwagen zu verkaufen. Böhmer-Wollung Nr. 16.

Waldschlösschen.

Sonntag und Montag, den 9. und 10. November

Kirmes,

wobei Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet. Mit diversen ff. Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenen Kuchen wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet ganz ergebenst ein Clemens Gretschel.

Geschäfts - Eröffnung!

Nachdem nun mein neu errichtetes

Dampf-Sägewerk

vollständig im Betrieb, empfehle mich einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend zur Lieferung von besägten Balken, Sparrwerk, fertiger Dachstuhl, gehobelter Dielen, überhaupt alle in das Fach einschlagende Artikel.

Die neuesten Maschinen setzen mich in Stand, alle mich Beehrenden reell, schnell und billig zu bedienen. Pulsnitz N. S., im November 1890.

Hochachtungsvoll

F. Paul Günther.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt, im Hause des Herrn Kürschnermeister Fischer — Schloßstraße 122 — als

Schuhmacher

etabliert habe.

Indem ich stets bemüht sein werde, die mich Beehrenden zur Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Achtungsvoll

Pulsnitz, am 31. October 1890.

Robert Thienelt,

Herren- u. Damenschuhmacher.

Langegasse No. 24. **Richard Borkhardt** Langegasse No. 24.

bringt sein mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager von

Mützen, Hüten und Filzwaaren,

sowie alle Sorten Polzsachen in empfehlende Erinnerung und bittet unter Zusicherung reellster und billiger Bedienung bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Einkauf aller Sorten Felle zu höchstem Tagespreis.

Zum Herbst!

Empfehle mein grosses Lager aller

Artikel für Küche und Hausbedarf:

alle Sorten Lampen, neueste Sorten, in großen Aufzug, Tisch-, Hänge- und Zuglampen, Glaswaaren, eisernes und emaillirtes Geschirr. Alles in reichster Auswahl, und stelle neben nur guter Waare die billigsten Preise.

Achtungsvoll

die Klempnerei von Alwin Reizig.

Den Herren Fleischermeistern

die ergebene Anzeige, daß ich den Verkauf der

Exelsior - Fleischschneide - Maschine

für Hand u. Kraftbetrieb übernommen habe und empfehle dieselben in jeder Größe schon von M. 40.— an, jede Maschine gebe ich 2-3 Wochen auf Probe.

Hochachtungsvoll

Emil Schoiack,

Maschinenhandlung.

Um vielseitigen geäußerten Wünschen meiner geehrten Kundschaft gerecht zu werden theile hierdurch ergebenst mit, daß ich sogenannte

Mittweidaer Schüttöfen

schon seit Jahren baue und sich solche von mir in Ramenz wie Umgegend in vollständig zufriedenstellendem Betrieb befinden. Ich empfehle dieselben in allen Größen mit eisernen, geraden, Winkel- oder kupfernen Wasserpfannen unter jeder gewünschten Garantie zu soliden Preisen.

Ganz besonders mache dabei auf meinen selbst konstruirten Kachelwärme-Cylinder, an Stelle eiserner, aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Ramenz.

Fr. Hermann Reif.

Von heute Freitag an empfehle ich hochf. Mastrindfleisch, Prima-Qualität, sowie sehr schönes Schweinefleisch, Bökelschweinefleisch u. frischgeschl. Kalbfleisch, Speck, Schmeer und Wurst.

sind zu vergleichen bei

Pulsnitz.

Bernhard Thomas,

Lederhandlung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau und Mutter, Schwester und Schwägerin, der

Frau Emilie Anna Mirisch,

geb. Mirisch,

zu Theil geworden sind, sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

Pulsnitz, am Begräbnisstage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das illust. Sonntagsblatt.

Theater in Pulsnitz.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 12. November:

Lutherfestspiel,

großes Reformations-Schauspiel mit Musik, für die Bühne bearbeitet von Zach. Werner.

1. Abtheilung: Der Ablaßhandel, Teufel in Wittenberg. 2. Abtheilung: Luther verbrennt die päpstliche Bannbulle. 3. Abtheilung: Luther und seine Eltern. 4. Abtheilung: Der Reichstag zu Worms. 5. Abtheilung: Die Bilderstürmer. 6. Abtheilung: Ein feste Burg ist unser Gott (Luther im Kreise seiner Familie).

Preise der Plätze: Tageskasse: Sperrplatz 90 Pfg., erster Platz 65 Pfg., zweiter Platz 45 Pfg. Abendkasse: Sperrplatz 1 Mk., erster Platz 75 Pfg., zweiter Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.

Billet-Vorverkauf im Schützenhaus.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein Director Clar.

Gasthof zum Linden,

Obersteina.

Sonntag, den 9. Nov.

Bratwurst und Sauer-

kraut,

wozu freundlichst einladet

Carl Peschke.

Sonntag, den 9. Novbr.

Kaffee und Plinzen.

Es ladet ergebenst ein

Schweidenstein.

Bruno Philipp.

Neubackene Plinzen

empfehlen Sonntag, den 9. d. M., zur gefälligen Beachtung.

F. Richter,

Windmühle Obersteina.

Wast-Schens- und Wast-Sammelsteich,

bester Qualität,

empfehlen

Robert Huhle's Wwe.

Gummi - Tischdecken

in bester Qualität,

bunte Tischdecken mit Quasten,

Sophadecken, Spitzendecken,

Wachs-Tuche und Leder-Tuche,

Wachstuch-Läuferstoffe,

bunte Fenster = Rouleaux,

gestreifte Rouleaux = Leinen,

Gardinenhalter

in weiß, crème und farbig,

empfehlen zu billigsten Preisen

Rob. Messerschmidt's Nachfolger,

Inh.: Carl Henning.

Aufschlagmädchen

sucht

Garten, Bahnhofstraße.

Ziegenfelle, Häberlinge, Hasen- und Kaninchenfelle

u. s. w. u. s. w.

kauft zu allerhöchsten Preisen

Pulsnitz. Bernhard Thomas,

Lederhandlung.

Sorgsame Mütter

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur

Bergmann's Glycerin Gold Cr. Seife

bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Vorr. à Pack. = 3 St. 50

Pfg. bei C. G. Karing.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck beim Begräbnisse unseres lieben

Edwin

sagen allen den aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Eltern

Ernst Lunze u. Frau.

